



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 11019 Berlin

Herrn
Leif-Erik Holm
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Patrick Graichen
Staatssekretär

Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Postanschrift:
11019 Berlin

Tel. +49 30 18 615-6970
Fax +49 30 18 615-7064

BUERO-ST-GR@bmwi.bund.de

www.bmwk.de

Schriftliche Frage an die Bundesregierung im Monat Juni 2022 Frage Nr. 324

Berlin, 11.07.2022

Seite 1 von 2

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

seitens der Bundesregierung beantworte ich die Frage wie folgt:

Frage:

Hält die Bundesregierung angesichts der durch den Bundeswirtschaftsminister am 23. Juni 2022 ausgerufenen Alarmstufe im Notfallplan Gas weiter an dem Ergebnis des gemeinsamen Prüfvermerks des BMWK und des BMU vom März des Jahres fest, wonach eine Laufzeitverlängerung der drei sich noch in Betrieb befindenden Atomkraftwerke über den 31. Dezember 2022 hinaus nicht zu empfehlen sei, und wenn ja, was sind die Gründe für diese aktuelle Einschätzung?

Antwort:

Die Bundesregierung ist in regelmäßigem Kontakt mit Kraftwerksbetreibern. Auch in Reaktion auf den russischen Angriff auf die Ukraine haben das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Gespräche mit den Kernkraftwerksbetreibern E.ON, EnBW und RWE geführt. In einem gemeinsamen Gespräch am 5. März 2022 wurden auch die Chancen und Risiken einer Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken erörtert. Im Ergebnis sprechen zum einen die – auch im Prüfvermerk des BMUV und



Seite 2 von 2

BMWK veröffentlichten – rechtlichen Erwägungen und Sicherheitsgründe gegen einen Weiterbetrieb. Daran hat auch die Ausrufung der Alarmstufe des Notfallplans Gas nichts geändert. Zum anderen ist festzuhalten, dass der Gasverbrauch selbst bei einer Verlängerung der Restlaufzeiten der Atomkraftwerke nur minimal reduziert würde, da der weit überwiegende Teil des deutschen Gasverbrauchs in Industrie und privaten Haushalten zur Wärmeerzeugung erfolgt und Atomkraftwerke ausschließlich Strom produzieren. Der kleine Teil des Gasverbrauchs, der durch den Einsatz in Gaskraftwerken ohne Wärmeauskopplung im Stromsektor bedingt ist und der potenziell durch Atomkraftwerke ersetzt werden könnte, wird jedoch in den kommenden zwei Wintern durch flexible Kohlekraftwerke ersetzt, die im Rahmen des kürzlich beschlossenen Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz wieder dem Strommarkt zugeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Patrick Graichen